

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 69 (1975)
Heft: 20

Rubrik: Der Schweizerische Gehörlosenbund

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ferienkurs in Wolfgang-Davos

Danke für diesen guten Morgen,
Danke für jeden neuen Tag.
Danke, dass ich all meine Sorgen
Auf dich werfen mag.

35 Gehörlose zwischen 25 und 85 Jahren verbrachten in den ersten zehn Septembertagen frohe Ferientage im Blaukreuz-Ferienheim Seebüel, Wolfgang-Davos. Eine ältere Kursteilnehmerin wählte das Kurs-thema «Danken». Sie lebt seit Jahrzehnten in einem Pflegeheim. Sie ist taub und geh-behindert. Sie teilt ihr Zimmer mit fünf hörenden Patienten. Zu den grössten Freuden ihres Alltags gehören die Gehörlosengottesdienste in der nahen Stadt und die Ferienkurse, die sie jährlich besuchen kann. Sie freut sich an den schönen Erinnerungen und freut sich auf den nächsten Kurs. Sie schreibt uns oft. Einmal schickte sie uns ein Gedicht, das ihr besonders gefiel. Es hieß: *Danke*. Der erste Vers steht am Anfang dieses Briefes.

Danken — wofür, wozu?

Wir danken für die Gemeinschaft im Ferienkurs. Viele ältere Gehörlose leben sehr einsam. Jetzt können sie plaudern mit ihren Kameraden. Sie können miteinander essen, spielen, lachen, basteln, turnen, über Lebensfragen nachdenken, viel Schönes sehen und sich zusammen freuen.

Wir danken für die Freundschaft. Eines Abends überraschte uns Herr Georg Meng aus dem Altersheim «Friedau», Zizers. Er besuchte uns mit vier gehörlosen Pensionären. Wir hatten grosse Freude. Herr Meng lud uns ein: Kommt doch auch einmal zu uns! Ja, sehr gern. In zwei Jahren, wenn's möglich ist. Herr Pfarrer Walter Spengler aus Stettfurt kam zu uns und feierte mit uns einen Gottesdienst. Wir freuten uns am Besuch von Fräulein Aline Baur. Auch der Gehörlosenbund St. Gallen grüsste uns bei seinem Ausflug durch Davos mit einem Telefonanruf. Freundschaft schenkte uns auch die zweite Sekundarklasse von Zürich-Buchlern. Sie war ebenfalls zu Gast im Seebüel. Diese hörenden Schüler mit ihrem Lehrer Trüb machten mit uns einen lustigen Abend mit Pantomimen und Graffiti. Sie interessierten sich auch dafür, was es bedeutet, gehörlos zu sein. Besonderen Plausch hatten sie mit unserem ältesten Kurteilnehmer, dem lustigen Grossvater.

Wir danken den Pionieren aus dem 19.Jahrhundert. Davoser Aerzte entdeckten vor rund 125 Jahren, dass das Davoser Klima besonders gut sei für Gesunde und Kranke. Das einst abgeschlossene Bergdorf entwickelte sich zu einem weltberühmten Kurort und Wintersportzentrum. Tausende von Lungenkranken durften hier wieder gesund werden. Heute sind es vor allem Asthmatleidende und andere Kranke, die in den zahlreichen Sanatorien Erholung finden.

Während des Ferienkurses hörten und sahen wir, was *Davos im Dienste der Menschen* bedeutet. Wir besuchten die Zürcher Hochgebirgsklinik Clavadel und die neue Eingliederungswerkstatt für Behinderte in Davos. Wir sprachen über «Das Band», eine Selbsthilfeorganisation für Kranke und Genesende. Drei Knaben aus der Klasse Trüb erzählten uns über die Lawinenforschungsstation Weissfluhjoch.

Wir waren Gäste in einem Ferienheim des Blauen Kreuzes. Was bedeutet das *Blau Kreuz im Dienste der Menschen*? Wie ist

dieses Werk entstanden? Wir lernten das Lebensbild des Gründers J. L. Rochat aus Genf kennen. Der Grundsatz des Blauen Kreuzes heisst: Abstinenz und Evangelium. 1976 wird das Blaue Kreuz das 100jährige Jubiläum seines Bestehens feiern können.

Wir danken für die herrliche Natur, für den See, die Berge, die Blumen, die Tiere. Spaziergänge rund um den Davosersee und in die Wälder erquickten uns. Im Alpinum Schatzalp entdeckten wir einen wunderschönen Alpengarten. Auf der Höhe des Jakobshorns genossen wir einen weiten Rundblick, bis uns plötzlich die tiefhängenden Wolken verschluckten. Der «Parsenn-Express» führte uns an einem Tagesausflug

ins Unter- und Oberengadin und hinunter nach Soglio (Bergell). Auf der Flüelapasshöhe sahen wir noch Schneereste des letzten Winters. Im südlichsten Teil Graubündens hingegen reiften die Edelkastanien.

Wir danken auch für die gute Betreuung im Seebüel, den Heimeltern Kummler mit den Angestellten, besonders für das schmackhafte und reichhaltige Essen. (Aufpassen, dass wir nicht zu dick werden!)

Am letzten Tag des Ferienkurses stand unser Grossvater spontan auf und sprach zur ganzen Gruppe: «Wir danken Gott für alles, was wir gesehen und erlebt haben. Wir sind sehr glücklich.» Ja, wir haben täglich darüber nachgedacht, es aufgeschrieben und gelernt: «Saget Gott Dank allezeit und für alles.» Wer dankt, der denkt. Wer denkt, der dankt.

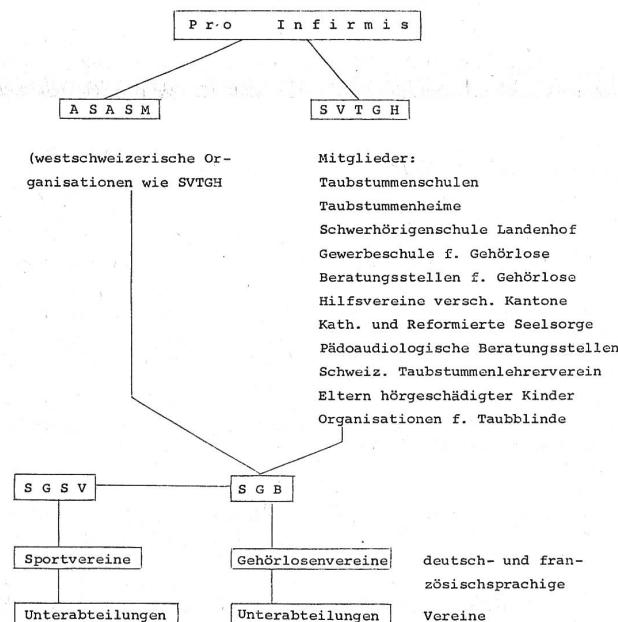
Ka.

Der Schweizerische Gehörlosenbund

Der Standort des SGB

Der SGB ist durch einen Zusammenschluss der schweizerischen Gehörlosenvereine entstanden, die den Zweck des SGB auch bestimmt haben. In den Sta-

Mitgliedschaft des SGB im SVTGH ist wegen dem Mitspracherecht sehr wichtig. Der SVTGH ist nach oben noch Mitglied der Pro Infirmis. Für die Gehörlo-



tuten des SGB heisst der Zweck: Förderung der Gehörlosenhilfe.

Im obenstehenden Schema sehen wir den Standort des SGB im gesamtschweizerischen Gehörlosenwesen. Der SGB ist Mitglied des SVTGH (Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe). Im SVTGH sind viele hörende Organisationen, die für die Gehörlosen direkt oder indirekt arbeiten, als Mitglieder im Verband angeschlossen. Die

sen ist das auch sehr wichtig, weil sie damit als benachteiligte Mitmenschen voll anerkannt werden.

Im Schema fällt auf, dass der Schweizerische Gehörlosensportverband (SGSV) nach oben nicht an hörende Organisationen angeschlossen ist und somit gesamtschweizerisch ziemlich isoliert dasteht. Hier muss eine Lösung gefunden werden. Auszug aus meinem Referat am Vereinsleiterkurs 1975 auf dem Herzberg. fu